

„Im Winter wieder mächtig Geld verheizen?“

Lieber beim Heizen richtig „Kohle“ sparen

Die wenigsten Studierenden genießen die Vorzüge eines Passivhauses, das ohne konventionelle Heizung auskommt. Für alle anderen sind steigende Energiekosten ein Anlass, ihr Heizverhalten einmal genauer zu betrachten. Heizungen sind Energiefresser, und gerade ältere Häuser haben häufig aufgrund schlechter Isolierung einen hohen Heizenergieverbrauch. Das führt meist zu erhöhten Mietnebenkosten. Richtiges Heizen zahlt sich aus – für Umwelt und Geldbeutel.

Feuer frei!

Die Heizung sollte nicht durch Vorhänge oder Möbel blockiert sein. Es lohnt sich, zu lange Vorhänge zu kürzen und die Möbel zu verschieben, damit sich die Heizwärme richtig im Zimmer ausbreiten kann.

Zieht's hier etwa?

Ein Fühltest mit dem Handrücken zeigt, ob Türen und Fenster wirklich dicht sind. Wenn nicht, geht ständig kostbare Wärme verloren, so dass die Heizung mehr verbraucht. Eine verrutschte Dichtung kann man in vielen Fällen wieder zurechtdrücken. Ansonsten den Vermieter darauf hinweisen und behelfsmäßig mit einem Handtuch abdichten.

T-Shirt im Winter? Voll sinnlos, oder?

Ein warmer Pullover bringt die gleiche Wirkung wie eine hochgedrehte Heizung, ist aber auf die Dauer viel günstiger. Auch wenn jeder Mensch seine eigene „Wohlfühltemperatur“ hat, wird oftmals zu stark geheizt. Experten empfehlen stattdessen folgende Wärmegrade:

- Bad bis 24 °C
- Wohnzimmer 19 bis 22 °C. Zum konzentrierten Arbeiten ist 18 Grad besser.
- Küche 17 bis 20 °C (Herd und Backofen heizen mit!)
- Schlafzimmer 15 bis 20 °C
- Flur 15 bis 19 °C
- Im Keller genügt die Thermostatstufe „Frostschutz“ (mit Stern markiert).

Keine Heizung für niemand!

Nachts kann man die Heizung in den nicht genutzten Räumen auf 14 °C runterdrehen (Thermostatstufe 1,5). Gleiches gilt, wenn man für ein paar Tage nicht in der Wohnung ist, z. B. über die Weihnachtsferien.

Lüften, nicht auskühlen!

Wer mit ständig gekippten Fenstern lebt, heizt für draußen! Stoßlüften sorgt stattdessen für einen schnellen und effizienten Luftaustausch. Dazu werden alle Fenster für maximal 10 Minuten ganz geöffnet. Währenddessen sollte man die Heizung vorübergehend ausschalten und die Türen öffnen. Danach schließt man die Türen wieder, damit die Räume individuell beheizt werden können. Darüber hinaus sollte man Räume, in denen viel Luftfeuchtigkeit entsteht, bei Bedarf zusätzlich lüften.

Wenn ihr mehr zu diesem Thema wissen wollt, schaut doch einmal auf die AStA-Homepage unter der Rubrik „Umwelt“. Anregungen und Kritik bitte an umwelt@asta.uni-kiel.de.